

Stephan (I) Gast
und die Orgel der Pfarrkirche Mühlheim am Inn
Klangdenkmal einer Orgelbauer-Dynastie aus Wippenham



SEBASTIAN MITTERBAUER

Mit Beiträgen von

THOMAS C. PUMBERGER

© 2. Auflage, Altheim 2025

DOKUMENTATION TEIL II

3 Die historische Orgel der Pfarrkirche Mühlheim am Inn

THOMAS C. PUMBERGER

Erinnerungen an ein besonderes Instrument



Abbildung 1: *Weitgehend original erhaltener Spieltisch der Gast-Orgel*

Meine erste Begegnung mit der Orgel in Mühlheim am Inn fand am 6. Jänner 1980 statt, als ich eingeladen war, mit meinem damaligen Jugendchor Altheim den Gottesdienst am Dreikönigstag musikalisch zu gestalten. An der Orgel musizierte mein älterer Bruder Wolfgang, im Hauptberuf Mediziner und nebenbei Absolvent einer Orgelklasse am Konservatorium der Stadt Wien. Bereits damals faszinierte uns der „angenehme, milde Klang“²¹¹, der dieses über 230 Jahre alte Instrument auszeichnet.

Fünf Jahre später, am Fronleichnamstag 1985, wurde ich vom damaligen Pfarrer von Mühlheim, Willibald Leopoldseder, hilferingend gebeten, die plötzlich frei gewordene Organistenstelle zu übernehmen. Und so bin ich dann sieben Jahre lang an jedem Sonn- und Feiertag nach Mühlheim am Inn gefahren, um in Gemeinschaft mit dem dortigen Kirchenchor die Gottesdienste

mitzugestalten. Zweimal, jeweils bei Konzerten im Advent 1985 und 1990, konnte ich die Orgel auch solistisch vorstellen. Und so mancher Mühlheimer war damals angenehm überrascht von der Klangschönheit „seiner“ Orgel.

Die Restaurierung der Louis-Mooser-Orgel (1845) in der Pfarrkirche Altheim brachte es mit sich, dass ich im September 1992 meine Organistentätigkeit in Mühlheim am Inn beenden musste. Die dortige Orgel habe ich allerdings nie ganz aus den Augen verloren und aufmerksam registriert, dass in den letzten Jahren der Ruf nach einer Restaurierung dieses besonderen Instruments immer lauter wurde. Deshalb habe ich gerne

²¹¹Vgl. Frieberger 1984, S. 207.

die Einladung angenommen, die Vorzüge dieses Instruments, aber auch die Schwächen in seinem derzeitigen Zustand (August 2024) darzustellen.

Bau der Mühlheimer Orgel



Abbildung 2: *Inscription im Inneren der Orgel, die das Baujahr 1787 dokumentiert*

(Siehe hierzu die Orgel-Landkarte auf Seite 67). Im Unterschied zu vielen anderen historischen Orgeln sind in Mühlheim **Entstehungszeit und Erbauer** der Orgel durch Rechnungsbelege im Pfarrarchiv²¹³ und durch eine Inschrift (Abb. 2) im Inneren der Orgel genauestens dokumentiert: Diese Orgel ist „aufgesetzt worden den 25.^{ten} März 1787“.²¹⁴ Im Sprachgebrauch des damals beauftragten Orgelbauers, Stephan (I) Gast aus Wippenham, bedeutete das Wort „aufgesetzt“ so viel wie „vollendet“. Der Kaufpreis betrug 300 Gulden und war in vier Teilzahlungen zu entrichten. Hinzu kamen 10 Gulden für einen zusätzlichen Ausgleichsbalg (Windregulator) im Inneren der Orgel.²¹⁵

Während von den anderen archivalisch belegten Orgeln Stephan (I) Gasts (Weilbach, St. Martin im Innkreis, Pram, Sigharting, Roßbach) größtenteils nur die Gehäuse erhalten sind, konnten sich in Mühlheim auch das Klang- und Spielwerk fast zur Gänze in die Gegenwart herüberretten.

Eine Orgel aus der Mozart-Zeit

Die Orgel besitzt insgesamt 498 Pfeifen: 173 aus Holz und 325 aus Metall (davon 4 stumme „Blindpfeifen“ im Prospekt). Sie sind in zehn Registern zusammengestellt, die sich auf Manual und Pedal verteilen.²¹⁶ Zum **Manualwerk** (C – c³/ 45 Töne mit kurzer

²¹²Vgl. Mitterbauer, Sebastian: Die Orgelbaurdynastie Gast-Schwarzmayr - Orgelbauer von Wippenham, in: Stephan (I) Gast und die Orgel der Pfarrkirche Mühlheim am Inn. Klangdenkmal einer Orgelbaurdynastie aus Wippenham. Mit Beiträgen von Thomas C. Pumberger, 2. Aufl., Altheim 2025, S. 2–52.

²¹³Siehe archivalischer Anhang, S. 91ff.

²¹⁴Siehe S. 125.

²¹⁵1. Auflage, Fußnote 203.

²¹⁶Die Originaldisposition ist uns glücklicherweise durch einen im Pfarrarchiv Mühlheim am Inn erhaltenen Kostenvoranschlag des Orgelbauers Franz Sales Ehrlich, Braunau am Inn, vom 17. September 1882 erhalten (Pfarrarchiv Mühlheim, Sch. 19, Fasz. 5: Bauakten Pfarrkirche, Pfarrhof, Schloßkapelle, Friedhof). Zitiert nach Kapitel 7.1.13, S. 119f.

Oktav) gehören: *Principal* 4', *Gamba* 8', *Copel* 8', *Portun* 8', *Flöte* 4', *Quint* 3', *Octav* 2' und *Mixtur* 4-3fach 1 1/3'. Von diesen acht Registern (Abb. 3) bilden drei (*Principal*, *Quint*, *Octav*) den sogenannten Principalchor. Die übrigen Register gehören zur Gruppe der „Unterscheidlichen“, die je nach Orgel verschiedene Farbklänge erzeugen.

Für Mühlheim auffallend ist die überdurchschnittlich hohe Zahl an Grundstimmen (= 8 Fuß-Register). Hierin äußert sich der Übergang vom Barock zu einem neuen Musikstil, den wir heute als Klassik bezeichnen.

Während *Portun* und *Copel* zur Gruppe der unterschiedlich klingenden Flöteninstrumente gehören, imitiert die *Gamba* den Klang eines alten Streichinstruments. Alle drei können einzeln oder kombiniert dem Principalchor unterstellt werden, dessen tiefste Pfeife aufgrund der vorgegebenen Raumgröße mit zirka 120 cm (= 4 Fuß) begrenzt ist. Für die Farbigkeit des Klanges zeichnet ferner das Register *Flöte* 4 Fuß, das zur Gänze aus Holz gebaut ist.

Den typisch strahlenden, festlichen Klang der Orgel erzeugt die Mixtur 4-3fach, die, um mit zwei Quintchören (1 1/3' und 2/3') eine besonders kraftvolle Grundlage zu schaffen, in der Großen Oktave aus vier Pfeifenreihen (Chören) besteht. Ab der Kleinen Oktave (c⁰ bis h⁰) setzt sich die Mixtur „nur“ mehr aus drei Pfeifenreihen zusammen, die jeweils auf dem nächsthöheren C (c¹, c²) um eine Oktave nach unten repetieren.

Durch diese Klangkronenzusammensetzung erreicht Gast auch mit verhältnismäßig wenigen Principal-Registern ein Maximum an raumfüllender Wirkung, ohne dass die Mühlheimer Orgel unangenehm scharf oder spitzig klingt.

Wie für eine bairisch-österreichische Orgel aus der Mozart-Zeit typisch, besteht das **Pedalwerk** (C – a⁰/ 18 Töne mit kurzer Oktav) nur aus zwei Registern. Der *Octavbass*



Abbildung 3: *Blick ins Manualpfeifenwerk: Unmittelbar hinter dem Prospekt ist die Gambe 8' aufgestellt, dahinter stehen die Mixtur sowie die weiteren Stimmen in der Steigerung der Pfeifenlängen: Octav 2', Quint 3', Flöte 4', Copel 8' und Portun 8' (seit 1921 durch Philomele 8' ersetzt).*

8 Fuß ist ein kräftigerer Bruder des *Portun 8 Fuß*. Im Zusammenklang der Pfeifen übernimmt er die Rolle des Violoncellos, während der um eine Oktave tiefer klingende *Subbaß 16 Fuß* den Kontrabass dazugibt.

Mit diesen klanglichen Eigenschaften ist die Gast-Orgel der Pfarrkirche Mühlheim besonders geeignet für die Wiedergabe von süddeutsch-österreichischer Orgelmusik aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Aus Barock, Rokoko und Klassik hat man mittlerweile so viel Literatur in modernen Notenausgaben zur Verfügung, dass ein Organist im Laufe seines Lebens nur einen Bruchteil dieser Kompositionen zu bewältigen vermag.

Veränderungen im 19. und 20. Jahrhundert

Kaum eine Orgel des 17. und 18. Jahrhunderts blieb von größeren Eingriffen und Umbauten verschont. Jede Generation wollte „ihr“ Instrument verbessern oder dem jeweiligen Zeitgeschmack anpassen. Mancherorts wurde die Orgel so lange „verschlimmbessert“, bis sie durch eine neue Orgel ersetzt werden musste.

Die Mühlheimer waren offensichtlich nachhaltiger. Jedenfalls, was die Orgel betrifft. Sie haben ihre alte Orgel nicht weggeworfen, sondern immer wieder repariert. 19 kleinere oder größere Reparaturen zählen die Rechnungsbücher der Pfarre auf.²¹⁷ Doch glücklicherweise war keine einzige so einschneidend, dass das Instrument dadurch unwiederbringlich entstellt worden wäre.

Als Folge dieses behutsamen Umgangs sind **80 % des originalen Pfeifenwerks erhalten**, oder anders ausgedrückt: 8 von 10 Registern sind nahezu unversehrt. Nur zwei Register gingen im Laufe der Zeit verloren. Dazu gehören die in der Schauseite (Prospekt) der Orgel stehenden *Principal 4 Fuß*-Pfeifen, die Anfang 1918 wegen ihres hohen Zinngehalts zu Kriegszwecken abgeliefert werden mussten.²¹⁸ Die dadurch „*nicht wenig leidende Klangstärke*“²¹⁹ konnte erst im Oktober 1928²²⁰ durch das Einsetzen neuer Prospektpfeifen behoben werden. Diese Pfeifen aus bronziertem Zinkblech wurden von den Gebrüdern Steininger aus Obertrattnach/Taufkirchen an der Trattnach geliefert.²²¹ Prospektpfeifen aus Zinn bekam die Orgel im Zuge der Letztrestaurierung durch die Firma Ludwig Eisenbarth aus Passau im Jahr 1976. Doch das „Gesicht“ dieser Pfeifen mit ihren aufgeworfenen Labien (Abb. 4) passt weder zum Gehäuse noch zur Machart des übrigen Pfeifenbestands. Im Unterschied zu den Prospektpfeifen der Orgeln von

²¹⁷1. Auflage, Fußnote 205 mit zwei Ergänzungen: Paul Heer, Gottfried Seitz.

²¹⁸Chronik der Pfarre Mühlheim. 1. Teil 1897-1945, S. 59 (Siehe archivalischer Anhang, S. 85).

²¹⁹Chronik der Pfarre Mühlheim. 1. Teil 1897-1945, S. 94 (Siehe archivalischer Anhang, S. 85).

²²⁰Siehe archivalischer Anhang, 1. Auflage, S. 268. Der zugehörige Rechnungsbeleg ist hingegen mit 24. Oktober 1927 datiert (Vgl. archivalischer Anhang, 1. Auflage, S. 266). Zwei historische Zeitungsartikel bestätigen jedoch die Richtigkeit der Aussage in der Pfarrchronik (Siehe archivalischer Anhang, 7.2, S. 123). 1) Innviertler Volkszeitung, 20. September 1928, S. 12. 2) Innviertler Volkszeitung, 1. November 1928, S. 9.

²²¹Siehe archivalischer Anhang, S. 122.

Pattigham (Abb. 5), worin sich in den Zwischenfeldern historisches, Stephan (I) Gast zuschreibbares Pfeifenmaterial befindet, und von St. Martin im Innkreis (Abb. 30 auf Seite 28), deren Prospekt 1917 vor der kriegsbedingten Abnahme verschont geblieben ist,²²² weisen die Füße der Mühlheimer Prospektpfeifen drei verschiedene Längen auf. Dadurch entsteht ein unruhiger Labienverlauf mit überlangen Pfeifenkörper, die jeweils mit bis zu zwei Expressionen ausgeglichen werden mussten.



Abbildung 4: Labienverlauf der Prospektpfeifen der Orgel in Mühlheim am Inn, Baujahr 1976 (Eisenbarth, Passau)



Abbildung 5: Labienverlauf der Prospektpfeifen der Orgel in Pattigham, Baujahr 1995 (Salomon, Leobendorf) mit historischen, Stefan (I) Gast zugeschriebenen Pfeifen in den Zwischenfeldern

Des Weiteren fehlen ab c^0 alle Pfeifen des *Portun 8 Fuß*, die, vermutlich stark wurmgeschädigt,²²³ im frühen 20. Jahrhundert durch Pfeifen des Mode-Registers *Philomele 8'* ausgetauscht wurden. Wer diese 37 Pfeifen, deren Besonderheit das kreisförmige Labium („Frosch im Maul“) ist, in die Gast-Orgel eingestellt hat, darüber schweigen die Akten im Pfarrarchiv. Aus stilistischen Gründen käme dafür die Orgelbauwerkstätte Steininger aus Obertrattnach/Taufkirchen an der Trattnach in Betracht, die für dieses hölzerne

²²²Vgl. N., N.: Linzer Diözesanblatt (LXIII. Jahrgang, Nr. 20), Linz 1917, S. 180.

²²³Bereits Ehrlich bemerkt in seinem Kostenvoranschlag vom 17. September 1882, dass „bei *Bordon 8 Fuß* [...] sehr viele Pfeifen von Wurm ganz zerfressen und mit Papier umleimt“ sind. (Pfarrarchiv Mühlheim, Sch. 19, Fasz. 5: Bauakten Pfarrkirche, Pfarrhof, Schloßkapelle, Friedhof. (Zitiert nach Mitterbauer 2025, S. 119)).

Flötenregister eine besondere Vorliebe hatte²²⁴ und über einen längeren Zeitraum²²⁵ nachweislich mit Reparaturarbeiten an der Mühlheimer Orgel betraut war.²²⁶ Ein vor Kurzem aufgefundener Zeitungsartikel bestätigt diese Vermutung: Die *Philomele*-Pfeifen wurden tatsächlich von der Firma Gebrüder Steininger eingestellt, u. zw. im Zuge einer Reparatur und Ausreinigung der Orgel im Frühjahr 1921.²²⁷ Weil aber die dafür anfallenden Kosten zur Gänze von Herrn Alfred Fischer-Pochtler²²⁸ getragen wurden, fehlt der entsprechende Rechnungsbeleg in den Kirchenrechnungen der Pfarre Mühlheim am Inn.



Abbildung 6: *Eisenhebel (linksseitig am Spieltisch) zum Ein- und Ausschalten der Register*



Abbildung 7: *Trakturspanner unter dem Spieltischdeckel zur Stabilisierung der Mechanik*

Jedenfalls bedeutete der 1921 erfolgte Austausch der *Portun 8'*-Pfeifen durch eine *Philomele 8'* einen schwerwiegenden klanglichen Eingriff. Denn, während im österreichischen Orgelbau des 18. Jahrhunderts dem *Portun 8'* die Aufgabe eines innenliegenden hölzernen Principals zukommt, ist die an den Gesang einer Nachtigall (griech. Philomela) erinnernde *Philomele 8'* auf einen sanften, romantischen Ton hin gestaltet. Sie kann somit unmöglich im Principalchor eingesetzt werden, weil sie zu wenig Wärme und Substanz in den Klang der Orgel bringt. Dagegen verleiht ein prinzipalisch verstandener *Portun 8'* der Orgel Kraft und noch mehr Gravität. Darüber hinaus eignet sich sein warmer und runder Klang auch gut für harmonische Begleitungen oder als solistisches Flötenregister.

Um den Originalklang des Instruments wiederherzustellen, sollten daher beide Register, *Portun 8'* und *Principal 4'*, möglichst originalgetreu wiederhergestellt werden.

²²⁴Bereits 1911 verleihte Josef Steininger im benachbarten Weng im Innkreis der dortigen Bayr-Orgel (Baujahr 1774) eine *Philomele 8'* (anstelle der Bayr-Flöte 4') ein (Vgl. 1. Auflage, Fußnote 211) Sieben Jahre später stattete er auch die Gast-Orgel zu Sigharting (Baujahr 1790) mit diesem Holzregister aus (Vgl. 1. Auflage, Fußnote 212).

²²⁵1914 bis 1947.

²²⁶1. Auflage, Fußnote 213.

²²⁷N. N.: Mühlheim, 8. April. (Kirchliches), in: Oberösterreichische (Innviertler) Volkszeitung 41. Jahrgang, Nr. 15 (14. April 1921), S. 3, URL: <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ivz&datum=19210414&seite=3&zoom=33>, (Zugriff: 29.12.2024).

²²⁸Alfred Fischler-Pochtler (1887-1954), war ein Wiener Fabrikant. Er erwarb 1919 Schloss Mühlheim und unterstützte fortan gönnerhaft die Pfarrkirche Mühlheim am Inn.

Dabei kann das Material der gegenwärtigen Prospektpfeifen wohl eingeschmolzen und beim Gießvorgang der neuen wiederverwendet werden. Ohne die Rekonstruktion dieser zwei „Kernregister“ einer Gast-Orgel würde die Rückführung des Instruments auf den Originalzustand von 1787 auf halbem Weg stehen bleiben.

Die **technische Anlage der Orgel** (Spieltisch, Mechanik) ist ebenfalls größtenteils original erhalten (Abb. 6). Zu den Besonderheiten zählen u. a. jene zehn Eisenhebel (Abb. 6), die links und rechts aus dem Spieltisch ragen und deren Betätigung das Ein- und Ausschalten der einzelnen Pfeifenreihen ermöglicht, sowie ein Trakturspanner, der die mechanischen Verbindungen auch bei Witterungsveränderungen stabil hält (Abb. 7).

Dass diese technischen Konstruktionen heute noch einwandfrei funktionieren, ist ein Beweis dafür, dass Stephan (I) Gast als gelernter Uhrmacher in mechanischen Angelegenheiten sehr präzise und solide zu arbeiten gewohnt war.

Nicht mehr erhalten hingegen ist die von Gast erbaute Windversorgung, eine **Anlage aus drei Blasbälgen**, die ursprünglich „unter dem Kirchentache“²²⁹ situiert war. Sie wurde bereits 1882 durch den Braunauer Orgelbauer Franz Sales Ehrlich (1835–1883) erneuert. Gemäß Kostenvoranschlag vom 17. September 1882 sollte diese als Magazingebläse „im in[n]eren des Orgelkastens eingerichtet“ werden.²³⁰ In Wirklichkeit wurde der neue Blasbalg aber außerhalb des Orgelgehäuses aufgestellt, wodurch viel Platz auf der Empore beansprucht wurde und auch die Ansicht des Werkes erheblich vermindert wurde.²³¹

Ein knappes Jahrhundert später, 1976, baute die Fa. Eisenbarth aus Passau einen neuen, viel kleineren Blasbalg (Schwimmerbalg), der neben dem elektrischen Gebläse im



Abbildung 8: Pfarrkirche Kirchdorf am Inn, Reste einer historischen Balganlage (1816) aus der Werkstatt Wippenham

²²⁹Siehe archivalischer Anhang, S. 120.

²³⁰1. Auflage, Fußnote 216.

²³¹Pfarrarchiv Mühlheim am Inn, Daxsperger, Ludwig: Orgelprüfungsprotokoll über die restaurierte Orgel in der Pfarrkirche in Mühlheim am Inn. Linz, 1977, S. 2.

Untergehäuse aufgestellt werden konnte.²³² Gleichzeitig kam es zu größeren Eingriffen bei den Windladen, wovon besonders die Manualwindlade betroffen war. Dabei wurde Sperrholz verwendet,²³³ das im klassischen Orgelbau und bei einer heutigen denkmalgerechten Restaurierung absolut unzulässig ist. Diese zeitgeistigen Veränderungen im Bereich der Windversorgung beeinträchtigen das Gesamtbild der Orgel und wirken sich nachteilig auf den Klang des Instruments aus. Denn ein historisches Instrument wie die Mühlheimer Gast-Orgel benötigt einen Blasebalg, dessen leichte Schwankungen zu einem „atmenden“ Wind (Luftdruck) führen. Fazit: Die Eingriffe des Jahres 1976 sollten unbedingt rückgängig gemacht werden.

Dabei können Reste einer historischen Blasebalg-Anlage aus der „Werkstatt Wippenham“, die in der Pfarrkirche Kirchdorf am Inn (Abb. 8) erhalten sind, für die Rekonstruktion der ursprünglichen Windversorgung hilfreich sein.

Ein Gesamtkunstwerk für Auge und Ohr

Als Stephan (I) Gast 1787 seine Orgel aufsetzte, präsentierte sich die Mühlheimer Kirche im freudigen, lebensbejahenden Festkleid des Frührokoko, das die Mauerkirchener Künstler Johann Michael Vierthaler und Johann Georg Reischl fünfzig Jahre zuvor, 1737/1738, dem Innenraum übergeworfen hatten. Die Orgel, die gerne als „die Königin der Instrumente“ (© W. A. Mozart) bezeichnet wird, setzte diesem Kirchenraum eine „gefällige Bekrönung der oberen Westempore“²³⁴ auf.

Das Äußere der „Königin“, das aus massiver Fichte gefertigte Orgelgehäuse, erhebt sich über einer mit Stuck und Fresken reich verzierten Doppelempore. Stilistisch ist es dem spätbarocken Klassizismus bzw. Rokokoklassizismus²³⁵ zuzuordnen. Die aus fünf Pfeifenfeldern bestehende Schauseite hat einen überhöhten, leicht gewölbten Mittelturm und außen zwei Spitztürme. Dazwischen liegen harfenförmige Flachfelder, die durch ein bogenförmig ansteigendes Gesims nach oben begrenzt werden. Über den Pfeifen „verschleiern“ vergoldete Holzschnitzereien die Leerräume zum Gehäuseahmen.

²³²Ebd.

²³³Pfarrarchiv Mühlheim am Inn, Eisenbarth, Ludwig: Rechnung. Restaurierung der Orgel in der Pfarrkirche zu Mühlheim/Inn, nach meinem Kostenvoranschlag vom 16. Januar 1976, sowie Nachtrag vom 19.2.76.

²³⁴Vgl. Neuner 1952, S. 16.

²³⁵Der Begriff „spätbarocker Klassizismus“, synonym als „Rokokoklassizismus“ bezeichnet, steht in der Kunstgeschichte für eine Zeit des Übergangs, die durch ein Eindringen klassizistischer Prinzipien in die letzte Phase des Rokoko um 1760-1780/90 gekennzeichnet ist. Vgl. (Ketterer, Robert, Zopfstil, Ketterer Kunst, URL: [https://www.kettererkunst.de/lexikon/zopfstil.php#:~:text=Wie%20Louis-seize%20und%20Josephinismus,um%201760-1780/90,\(Zugriff:17.06.2024\)\)](https://www.kettererkunst.de/lexikon/zopfstil.php#:~:text=Wie%20Louis-seize%20und%20Josephinismus,um%201760-1780/90,(Zugriff:17.06.2024))). Markante Innviertler Beispiele im rokokoklassizistischen Stil sind die Pfarrkirche Zell an der Pram (1771-1777), die Propsteikirche Mattighofen (1774-1779), die Pfarrkirche Helpfau (1776-1781) und der Umbau (1781) der Pfarrkirche St. Martin im Innkreis, für die nachweislich auch der Erbauer der Mühlheimer Orgel tätig war.



Abbildung 9: *Aktueller Bestand der Gehäusefassung*



Abbildung 10: *Computervisualisierung der Gehäusefassung von 1787*

Derzeit ist das Gehäuse durchgehend braun gefasst (Abb. 9). Eine Untersuchung durch den akademischen Restaurator Johannes Jäger - Waldau ergab, dass die Orgel zur Erbauungszeit (1787) in nuancierten **Grau-Tönen** gefasst war: Felder in hellgrau, die gliedernden Architekturteile etwas dunkler.²³⁶ Ein grauer Grundton von Altar- und Orgelgehäuse ist für das ausgehende 18. Jahrhundert durchaus nichts Ungewöhnliches. Und wie die auf einem Computer erzeugte Visualisierung zeigt, harmoniert die Graufassung (Abb. 10) nicht nur mit dem feinen Klang eines Instruments des ausgehenden Rokokos, sondern auch mit der 2008/2009 originalgetreu wiederhergestellten pastellfarbigen Ausmalung des Kirchenraumes. Dieses **Gesamtkunstwerk für Auge und Ohr** muss 1787 ein mächtiges Staunen ausgelöst haben. In den 1920er-Jahren bekam das Orgelgehäuse seine heutige, braunfarbene Sichtfassung, eine Eichenholzmaserierung mittels Ölfarbe. Dabei erzeugte ein bislang unbekannter Maler²³⁷ durch Lasieren und Maserieren den Anschein von wertvollem Eichenholz – Ein trügerischer Schein, der zum heiter-freundlichen Klangbild einer Orgel aus der Mozart-Zeit eher nicht passt. Ob aber eine Rückführung auf die Erstfassung von 1787 möglich ist, hängt letztlich von den Instanzen der öffentlichen

²³⁶Vgl. Jäger-Waldau, Johannes: Befundbericht, Pfarrkirche Mühlheim a. I., Orgelgehäuse, Salzburg 2025.

²³⁷In Betracht kommt Fritz Gedon, ein Kirchenmaler und Vergolder aus Linz, der 1922/1923 die Ausstattung der Pfarrkirche Mühlheim renovierte bzw. neu fasste. Vgl. N. N.: Mühlheim, 22. Mai. (Wochenbericht.) In: Oberösterreichische (Innviertler) Volkszeitung 42. Jahrgang, Nr. 21 (24. Mai 1922), S. 5, URL: <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ivz&datum=19220524&query=%22m%C3%BChlheim%22%20%22gedon%22&ref=anno-search&seite=5>, (Zugriff: 23.03.2025).

Denkmalpflege (Diözesanes Kunstreferat, Landeskonservatorat des Bundesdenkmalamtes) ab.

Verantwortung für die Zukunft

Die historische Gast-Orgel der Pfarrkirche Mühlheim am Inn ist ein wertvolles Instrument des süddeutsch-österreichischen Orgelbaus im späten 18. Jahrhundert. Sie ist eine Orgel aus der Mozartzeit und trotz mancher Veränderungen noch weitgehend in ihrer Originalsubstanz erhalten. Diese wird jedoch immer mehr vom ständig nagenden Zahn der Zeit bedroht. Eine gründliche und behutsame Restaurierung ist daher dringend geboten und sollte nicht weiter aufgeschoben werden. Mit ihrer Ausführung darf aber nur ein versierter Orgelbauer betraut werden, jemand, der sich auf das Klangideal des Erbauers (Stephan (I) Gast) und die Musizierpraxis der Erbauungszeit (1787) einlässt. Dann kann es gelingen, den originalen Klang dieses Instruments wiederherzustellen und die historische Orgel der Pfarrkirche Mühlheim am Inn als ein **bedeutendes Klangdenkmal der Orgellandschaft Oberösterreich** zu bewahren.

ORIGINALDISPOSITION der Stephan (I) Gast-Orgel in der Pfarrkirche Mühlheim am Inn, 1787, belegt durch Archivalien und Bestandsuntersuchungen:²³⁸

Manual: CDEFGA - c³ / 45 Tasten und Töne

Portuon (Bordon)	8′	Holz, offen
Coppel (Copel)	8′	Holz, gedeckt
Gamba	8′	C, D Holz, offen, ab E Zinn
Principall (Principal)	4′	Zinn, im Prospekt zzgl. 4 Blindpfeifen ²³⁹
Flötten	4′	Holz, offen
Quint	3′	Zinn
Octav (Octave)	2′	Zinn
Mixtur 4-3fach	1 1/3′	Zinn, C-H 4fach, ab c ⁰ 3fach

Pedal: CDEFGA - a⁰ / 18 Tasten und Töne

Supbaß (Subbaß)	16′	Holz, gedeckt
Octavbaß	8′	Holz, offen

Die Pedalklavatur ist fest ans Manual angehängt

Mutmaßliche

Mixturzusammensetzung:

C: 1 1/3′ + 1′ + 2/3′ + 1/2′

c⁰: 1′ + 2/3′ + 1/2′

c¹: 2′ + 1 1/3′ + 1′

c²: 4′ + 2 2/3′ + 2′

²³⁸Der Registeranscrib folgt der Schreibweise in der Kirchenrechnung von 1790 zu Stephan (I) Gasts Orgelneubau in Sigharting (Siehe archivalischer Anhang, S. 146) sowie der Schreibweise von Stephan (I) Gasts Stiefenkel Sebastian Schwarzmayr in dessen „Kostenüberschlag. Zur Herstellung einer ganz neuen Orgel für die Pfarrkirche Hennhart im Innkreise“ aus dem Jahr 1823 (Siehe archivalischer Anhang, S. 263). In Klammern gesetzt die Registerschreibweise in „Kostenvoranschlag. Über die Reparatur der Orgel in der Pfarrkirche Mühlheim“ durch den Orgelbauer Franz Sales Ehrlich, Braunau am Inn, aus dem Jahr 1882 (Siehe archivalischer Anhang S. 119).

²³⁹Bei der Beschlagnahme der originalen Prospektpfeifen am 28. Jänner 1918 notierte der Chronist, dass „im Ganzen 41 tönende und 8 stumme Pfeifen im Gewicht von 23 kg“ abgenommen wurden. (Vgl. Chronik der Pfarre Mühlheim. 1. Teil 1897-1945, S. 59. Siehe archivalischer Anhang, S. 85.) Die Diskrepanz in der Anzahl der „stummen Pfeifen“ (1918: 8, heute: 4) kann erst durch „kriminalistische“ Spurensuche, die mit dem Abbau des Instruments beginnt, geklärt werden.

DISPOSITION der Stephan (I) Gast-Orgel in der Pfarrkirche Mühlheim am Inn [Stand: 2024]²⁴⁰

Manual: CDEFGA - c³ / 45 Tasten und Töne

Principal	4′	Z, offen, im Prospekt	1976, Eisenbarth (Passau)
Gamba	8′	C, D aus H, offen, ab E Z, offen	39 Pf. orig., 6 Pf. 20. Jh. ²⁴¹
Mixtur 4-3fach	1 1/3′	Z, offen, Oktavrepet. bei c ¹ , c ²	überw. orig.
Octav	2′	Z, offen	orig.*
Quint	2 2/3′	Z, offen	orig.*
Flöte	4′	H, offen	43 Pf. überw. orig., 2 Pf. (Z) 20. Jh.
Bourdon	8′	H, gedeckt	44 Pf. überw. orig., 1 Pf. (Z) 20. Jh.
Philomele	8′	H, offen	8 Pf. orig., ²⁴² 37 Pf. 1921, Steininger (Taufk./Tratt.)

Pedal: CDEFGA - a⁰ / 18 Tasten und Töne

Supbaß (Subbaß)	16′	H, gedeckt	orig.*
Octavbaß	8′	H, offen	orig.*

Die Pedalklavatur ist fest ans Manual angehängt

* zitiert nach Orgelbau Linder: Pfarrkirche Zu Unserer Lieben Frau Mühlheim am Inn. Bestandsuntersuchung der Orgel. Nußdorf am Inn: 16.02.2018.

Abkürzungen:

H = Holz

Z = Zinn

Jh. = Jahrhundert

Pf. = Pfeife/n

orig. = original

überw. = überwiegend

²⁴⁰Die Register werden in der Reihenfolge genannt, wie sie auf der Windlade stehen (von vorne nach hinten) und wie sie zurzeit benannt werden.

²⁴¹E, d⁰, e⁰, g⁰, a⁰, b⁰

²⁴²Ident mit CF-H (Große Oktave) von Portuon (Bordon) 8′

4 ZEITTADEL [Stand: 24.11.2024]

THOMAS C. PUMBERGER

Chronologisch geordnete Bau- und Reparaturgeschichte der Gast-Orgel in der Pfarrkirche Mühlheim am Inn

(größere bauliche Veränderungen sind mittels Fettdruck rot hervorgehoben)

- 1787 „Aufsetzung“ der heutigen Orgel am 27. März 1787 durch Stephan (I) Gast, Wippenham, zum Preis von 310 Gulden (50 fl. für die Übernahme der alten Orgel, 160 fl. bei Vollendung der neuen Orgel, 100 fl. in drei Teilzahlungen 1788-1790).
- 1826 Ausreinigung und Stimmung der Orgel durch Sebastian Schwarzmayer, Wippenham.
- 1835 Reparatur durch Johann Georg Drixl, Vöcklabruck
- 1835 Reparatur durch Carl Reppe, Ried im Innkreis
- 1836 Reparatur durch Johann Georg Drixl, Vöcklabruck
- 1851 Stimmung durch Johann Nepomuk Mauracher, Braunau am Inn
- 1882 Reparatur mit **Erneuerung der Windanlage** durch Franz Sales Ehrlich, Braunau am Inn.
Der zugehörige Kostenvoranschlag beinhaltet die Originaldisposition von 1787.
- 1895 Ausreinigung und Stimmung durch Franz Greifeneder, Riedau
- 1898 Reparatur der Pedalwindlade durch Franz Greifeneder, Riedau
- 1901 Reparatur durch Franz Schaschko, Salzburg
- 1914 Reparatur durch Josef Steininger, Taufkirchen/Trattnach
- 1918 **Abnahme der 49 Prospektpfeifen** durch Leopold Breinbauer sen., Ottensheim
- 1921 Ausreinigung und Stimmung durch die Gebrüder Steininger, Taufkirchen/Trattnach:
Einbau des Registers Philomele 8´ und Erneuerung der Manual- und Pedalklavatur
- 1928 Reparatur durch die Gebrüder Steininger, Taufkirchen/Trattnach:
Einsetzen neuer Prospektpfeifen aus bronziertem Zinkblech mit Zinnlabien
- 1939 Reparatur durch August Dirschl

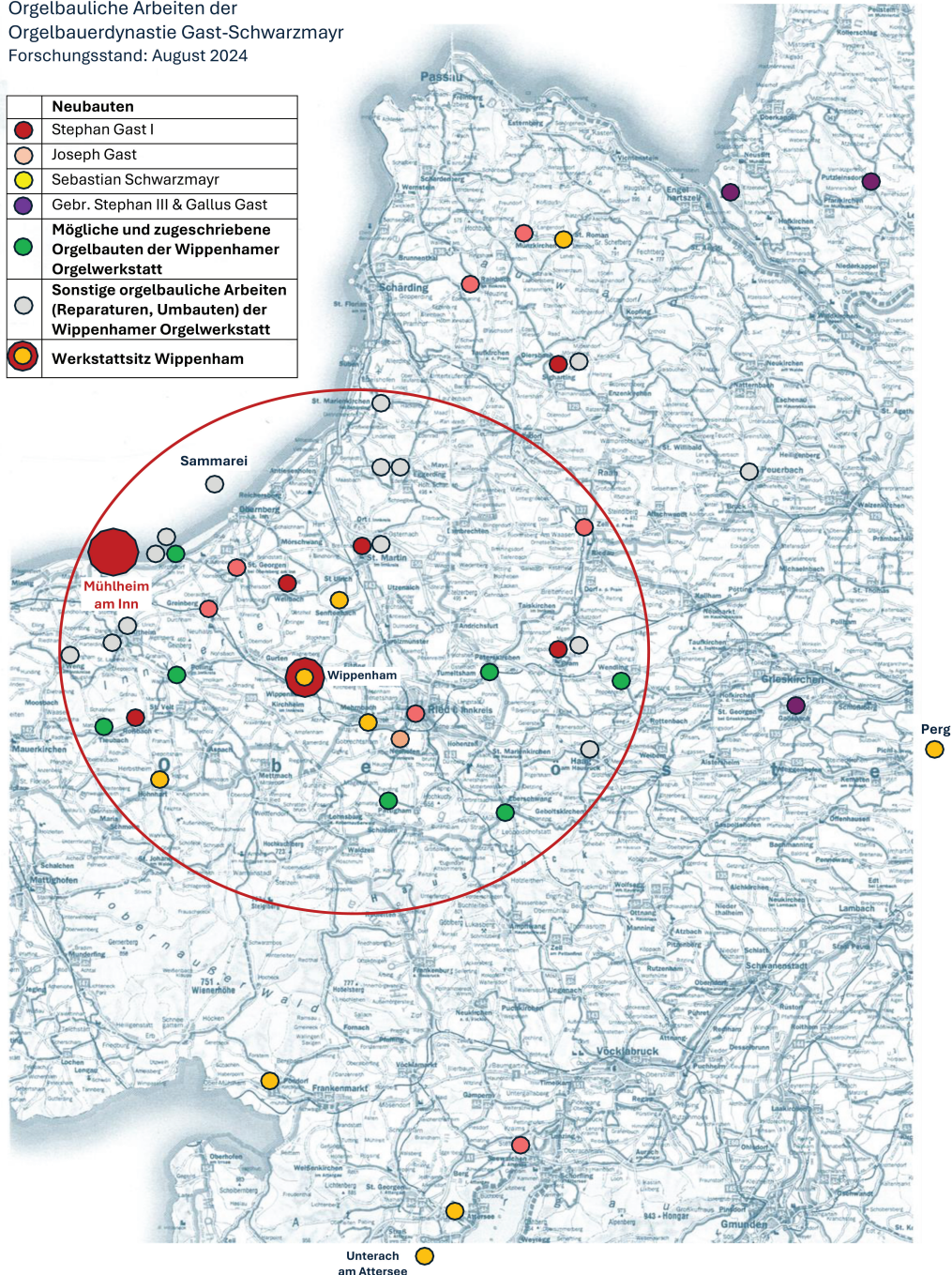
- 1945 Reparaturen, Ausreinigungen und Stimmungen
 1946 durch die
 1947 Gebrüder Steininger, Taufkirchen/Trattnach
- 1961 Generalüberholung mit **Einbau eines elektrischen Gebläses** durch Paul Heer, Linz/Kleinmünchen
- 1967 Ausreinigung und Durchstimmung mit Reparatur der Trakturen und der schadhaften Holzpfeifen durch Gottfried Seitz, St. Florian bei Linz
- 1976 Renovierung durch Orgelbau Ludwig Eisenbarth, Passau: **Größere klangliche und technische Veränderungen: Z. B. Erneuerung der Prospektpfeifen aus Zinn, Umbau des Windwerks mit Verlust der Kanäle und von Teilen der Windladen.** Orgelweihe am Christkönigsfest 1976.
- 1990 Reparatur, Ausreinigung, Nachintonation und Stimmung durch Andreas Kaltenbrunner, Scharnstein mit **Erneuerung der Ventildfedern und der Abstrakten.**

5 Wirkungsbereich der Orgelbauer von Wippenham

THOMAS C. PUMBERGER

Orgelbauliche Arbeiten der
Orgelbauerdynastie Gast-Schwarzmayr
Forschungsstand: August 2024

Neubauten	
●	Stephan Gast I
●	Joseph Gast
●	Sebastian Schwarzmayr
●	Gebr. Stephan III & Gallus Gast
●	Mögliche und zugeschriebene Orgelbauten der Wippenhamer Orgelwerkstatt
○	Sonstige orgelbauliche Arbeiten (Reparaturen, Umbauten) der Wippenhamer Orgelwerkstatt
●	Werkstattssitz Wippenham



6 Stammtafel Gast-Schwarzmayr

SEBASTIAN MITTERBAUER

Die Stammtafel der Orgelbauer von Wippenham steht vor der umfangreichen Stammtafel der Familie Gast. Erstere ist reduziert auf Orgelbauer, Eigentümerinnen und Eigentümer der Orgelbauwerkstatt Wippenham aus den Familien Gast und Schwarzmayr. Da Philipp Schwarzmayr (1794-1879), ein jüngerer Bruder von Sebastian Schwarzmayr (1787-1830) für kurze Zeit die Geschäftsführung der Orgelbauwerkstatt übernahm, ist er in dieser Stammtafel ebenso enthalten. Farblich laut Legende gekennzeichnet sind die Orgelbauer und Eigentümer der Orgelbauwerkstatt sowie jene Ehefrauen, welche vorübergehend Eigentümerinnen der Orgelbauwerkstatt waren.

Die Stammtafel der Familie Gast beginnt ebenso mit Stephan (I) Gast (1733-1791), dem Begründer der Wippenhamer Orgelbaurdynastie Gast-Schwarzmayr.

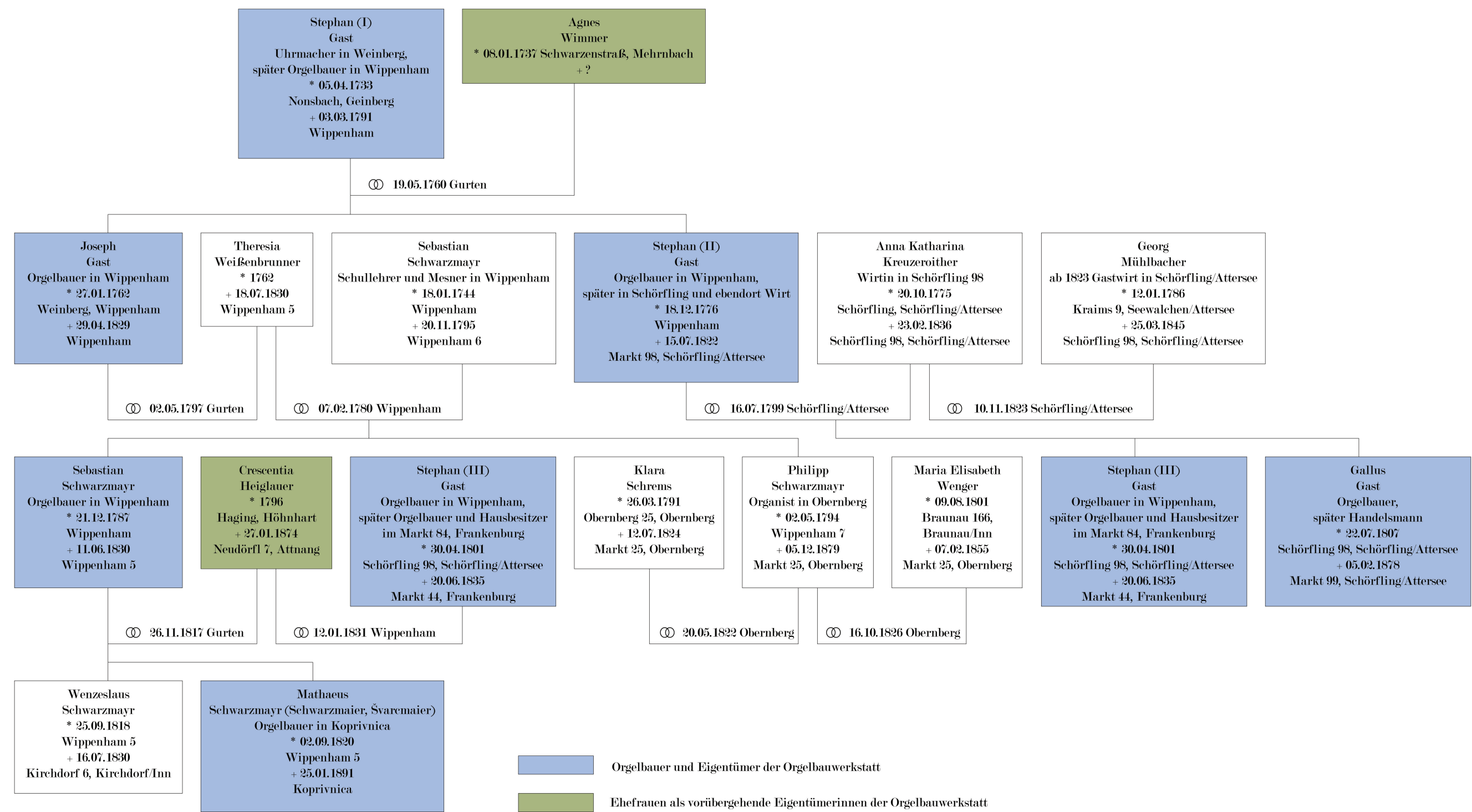
Der Stammtafel folgen zwei Nachfahrenlisten, welche auf ersterer basieren und die Nummerierung der Nachkommenschaft des jeweiligen Ältesten der Familie reihum fortführen. Da aus zwei Namensträgern eine Nachkommenschaft hervorging, welche mit der Orgelbauwerkstatt in Wippenham zusammenhängt, beginnt die erste Nachfahrenliste (siehe Kapitel 6.1) mit Stephan (I) Gast (1733-1791).

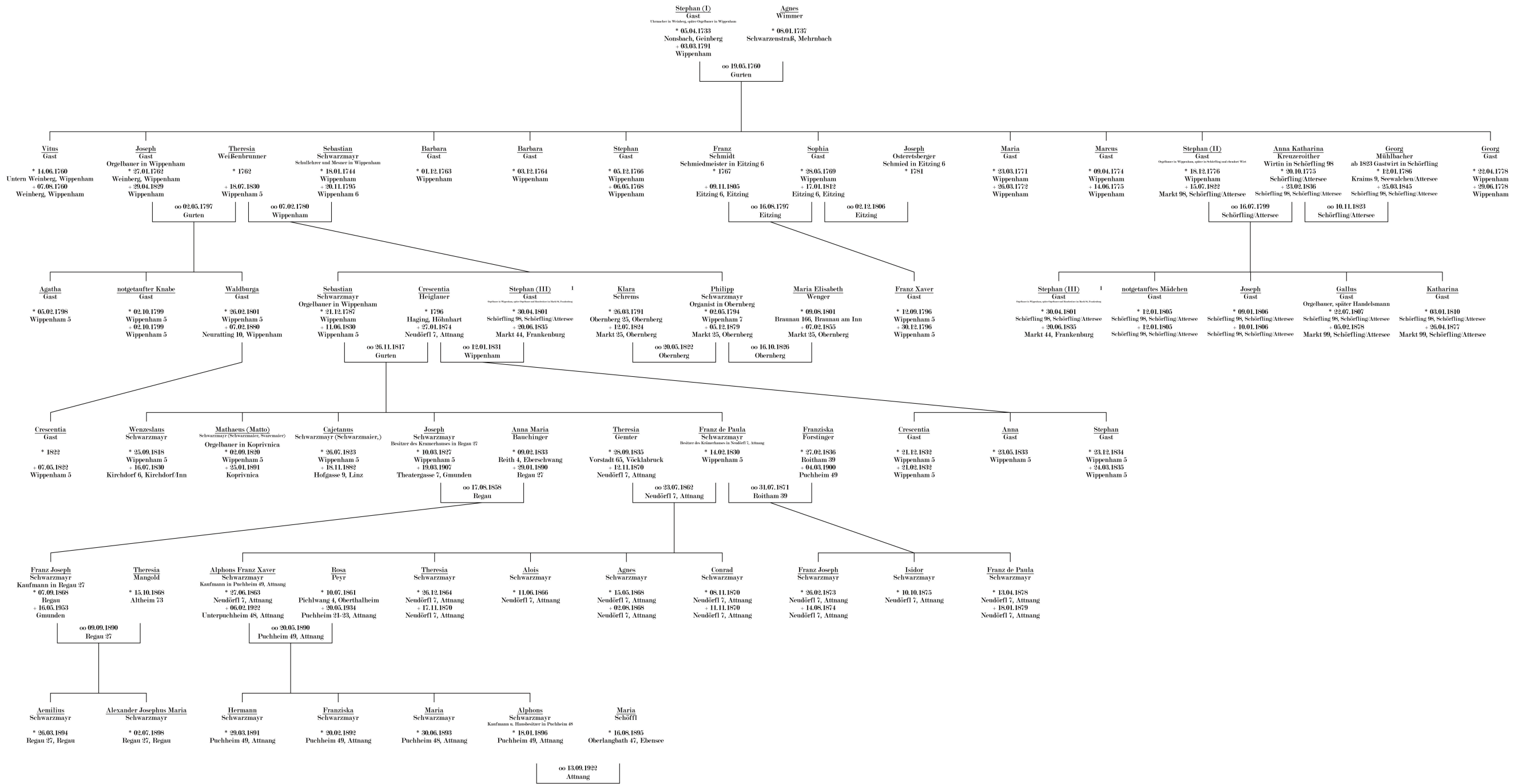
Dieser folgt die Nachfahrenliste des Sebastian Schwarzmayr (1744-1795) dessen gleichnamiger Sohn Sebastian Schwarzmayr (1787-1830) der Werkstattnachfolger des Joseph Gast (1762-1829) war (siehe Kapitel 6.2). Joseph Gast (1762-1829) ist ein Sohn von Stephan (I) Gast (1733-1791).

Drei vornamensgleiche Orgelbauer aus der Familie Gast waren als Orgelbauer tätig. Es sind dies: Stephan (I) Gast (1733-1791), dessen Sohn Stephan (II) Gast (1776-1822) und sein Enkel Stephan (III) Gast (1801-1835). Die Nummerierung in römischen Zahlen folgt jedoch nicht einer genealogischen Reihenfolge, sondern der Abfolge der vornamensgleichen Personen als Orgelbauer. Unberücksichtigt in dieser Nummerierung bleibt daher Stephan Gast (1766-1768), der erste Sohn mit diesem Vornamen des Orgelbauers Stephan (I) Gast (1733-1791), welcher aber im Kleinkindalter verstarb.

Der Quellennachweis von Geburts- und Sterbedaten der Ehepartnerinnen und Ehepartner von Angehörigen der Familie Gast und Schwarzmayr ist in runder Klammer direkt nach deren Lebensdaten angegeben.

Stammtafel der Orgelbauer von Wippenham





6.1 Nachfahrenliste Stephan (I) Gast (1733-1791)

1. Gast, Stephan (I), Uhrmacher in Weinberg, später Orgelbauer in Wippenham, * Nonsbach, Geinberg 05.04.1733, + Wippenham 03.03.1791

oo Gurten 19.05.1760 Agnes Wimmer, * Schwarzenstraß, Mehrnbach 08.01.1737
(Quellen: Taufeintrag: Pfarre Mehrnbach, Taufbuch 04a 1737-1784, S. 1.)

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Geinberg, Taufbuch 03 1729-1775, Bildnummer 03-00024. Trauungseintrag: Pfarre Gurten, Trauungsbuch 01 (I) 1743-1761, S. 56.
Sterbeeintrag: Pfarre Gurten, Sterbebuch 03 (III) 1784-1853, S. 379.

10 Kinder von Nr. 1

2. Gast, Vitus, * Untern Weinberg, Wippenham 14.06.1760, + Weinberg, Wippenham 07.08.1760

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Gurten, Taufbuch 01 (I) 1743-1761, S. 155.
Sterbeeintrag: Pfarre Gurten, Sterbebuch 01 (I) 1743-1761, S. 100.

3. Gast, Joseph, Orgelbauer in Wippenham, * Weinberg, Wippenham 27.01.1762, + Wippenham 29.04.1829

oo Gurten 02.05.1797 Theresia Weißenbrunner, * 1762, + Wippenham 5 18.07.1830
(Quellen: Sterbeeintrag: Pfarre Gurten, Sterbebuch 03 (III) 1784-1853, S. 387.)
Theresia Gast, geb. Weißenbrunner, heiratete in erster Ehe am 07.02.1780 in Wippenham Sebastian Schwarzmayer, Schullehrer und Mesner in Wippenham, * Wippenham 18.01.1744, + Wippenham 20.11.1795 (Taufeintrag: Pfarre Gurten, Taufbuch 01 (I) 1743-1761, Seite 10.

Trauungseintrag: Pfarre Gurten, Trauungsbuch 02 (II) 1762-1803, Seite 74.
Sterbeeintrag: Pfarre Gurten, Sterbebuch 03 (III) 1784-1853, Seite 380.)

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Gurten, Taufbuch 02 (II) 1762-1804, S. 2.
Trauungseintrag: Pfarre Gurten, Trauungsbuch 03 (III) 1784-1853, S. 334.
Sterbeeintrag: Pfarre Gurten, Sterbebuch 03 (III) 1784-1853, S. 387.

4. Gast, Barbara, * Wippenham 01.12.1763

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Gurten, Taufbuch 02 (II) 1762-1804, S. 21.

5. Gast, Barbara, * Wippenham 03.12.1764

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Gurten, Taufbuch 02 (II) 1762-1804, S. 35.

6. Gast, Stephan, * Wippenham 05.12.1766, + Wippenham 06.05.1768

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Gurten, Taufbuch 02 (II) 1762-1804, S. 62.

Sterbeeintrag: Pfarre Gurten, Sterbebuch 02 (II) 1762-1803, S. 47.

7. Gast, Sophia, * Wippenham 28.05.1769, + Eitzing 6, Eitzing 17.01.1812

oo I. Eitzing 16.08.1797 Franz Schmidt, Schmiedmeister in Eitzing 6, * 1767, + Eitzing 6, Eitzing 09.11.1805 (Quellen: Sterbeeintrag: Pfarre Eitzing, Sterbebuch 01 (I) 1785-1834, S. 21.)

oo II. Eitzing 02.12.1806 Joseph Osteretsberger, Schmied in Eitzing 6, * 1781

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Gurten, Taufbuch 02 (II) 1762-1804, S. 92.

Trauungseintrag 1. Ehe: Pfarre Eitzing, Trauungsbuch 01 (I) 1785-1834, S. 15.

Trauungseintrag 2. Ehe: Pfarre Eitzing, Trauungsbuch 01 (I) 1785-1834, S. 25.

Sterbeeintrag: Pfarre Eitzing, Sterbebuch 01 (I) 1785-1834, S. 27.

8. Gast, Maria, * Wippenham 23.03.1771, + Wippenham 26.03.1772

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Gurten Taufbuch 02 (II) 1762-1804, S. 113.

Sterbeeintrag: Pfarre Gurten, Sterbebuch 02 (II) 1762-1803, S. 81.

9. Gast, Marcus, * Wippenham 09.04.1774, + Wippenham 14.06.1775

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Gurten, Taufbuch 02 (II) 1762-1804, S. 143.

Sterbeeintrag: Pfarre Gurten, Sterbebuch 02 (II) 1762-1803, S. 107.

10. Gast, Stephan (II), Orgelbauer in Wippenham, später in Schörfling und ebendort Wirt, * Wippenham 18.12.1776, Markt 98, + Schörfling/Attersee 15.07.1822

Wird im Sterbebuch als „Herr Stephan Gast, bürgl. Orgelbauer und Wirth im Markte Schörfling. Versehen.“ genannt. Starb im Alter von 45 Jahren an Gicht.

oo Schörfling/Attersee 16.07.1799 Anna Katharina Kreuzeroither, Wirtin in Schörfling 98, * Schörfling/Attersee 20.10.1775, + Schörfling 98, Schörfling/Attersee 23.02.1836 (Quellen: Taufeintrag: Pfarre Schörfling am Attersee, Taufbuch 06 1752-1777, Bildnummer S54GGG06-02-00075.

Sterbeeintrag: Pfarre Schörfling am Attersee, Sterbebuch 08 1819-1865, Seite 99.)

Anna Katharina Gast, geb. Kreuzeroither, heiratete in zweiter Ehe am 10.11.1823 in Schörfling/Attersee Georg Mühlbacher, ab 1823 Gastwirt in Schörfling, * Kraims 9, Seewalchen/Attersee 12.01.1786, + Schörfling 98, Schörfling/Attersee 25.03.1845 (Quellen: Taufeintrag: Pfarre Seewalchen, Taufbuch 06 (VI) 1784-1813, S. 51.

Trauungseintrag: Pfarre Schörfling am Attersee, Trauungsbuch 08 1819-1877, Bildnummer 08-00022.

Sterbeeintrag: Pfarre Schörfling am Attersee, Sterbebuch 08 1819-1865, Seite 166.)

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Gurten, Taufbuch 02 (II) 1762-1804, S. 166.

Trauungseintrag: Pfarre Schörfling am Attersee, Trauungsbuch 07 1785-1819, Bildnummer 07-00009.

Sterbeeintrag: Pfarre Schörfling am Attersee, Sterbebuch 08 1819-1865, S. 24.

11. Gast, Georg, * Wippenham 22.04.1778, + Wippenham 29.06.1778

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Gurten, Taufbuch 02 (II) 1762-1804, S. 175.

Sterbeeintrag: Pfarre Gurten, Sterbebuch 02 (II) 1762-1803, S. 125.

3 Kinder von Nr. 3

12. Gast, Agatha, * Wippenham 5 05.02.1798

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Gurten, Taufbuch 02 (II) 1762-1804, S. 365 und Taufbuch 03 (III) 1784-1819, S. 352.

13. Gast, notgetaufter Knabe, * Wippenham 5 02.10.1799, + Wippenham 5 02.10.1799

Quellen: Sterbeeintrag: Pfarre Gurten, Sterbebuch 03 (III) 1784-1853, S. 381.

14. Gast, Waldburga, * Wippenham 5 26.02.1801, Neuratting 10, + Wippenham 07.02.1880

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Gurten, Taufbuch 03 (III) 1784-1819, S. 353.
Sterbeeintrag: Pfarre Wippenham, Sterbebuch 01 (I) 1860-1891, S. 34.

1 Kind von Nr. 7

15. Gast, Franz Xaver, * Wippenham 5 12.09.1796, + Wippenham 5 30.12.1796

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Gurten, Taufbuch 03 (III) 1784-1819, S. 351.
Sterbeeintrag: Pfarre Gurten, Sterbebuch 03 (III) 1784-1853, S. 380.

5 Kinder von Nr. 10

16. Gast, Stephan (III), Orgelbauer in Wippenham, später Orgelbauer und Hausbesitzer im Markt 84, Frankenburg, * Schörfling 98, Schörfling/Attersee 30.04.1801, + Markt 44, Frankenburg 20.06.1835

Stephan Gast wird im Jahr 1832 im Sterbeeintrag seiner Tochter Crescentia Gast und 1835 im Sterbeeintrag seines Sohnes Stephan Gast als Orgelmacher zu Wippenham bezeichnet.

Im Trauungseintrag vom 12. Jänner 1831 wird die Herkunft der Brautleute folgendermaßen angegeben.

Bräutigam: Stephan Gast, eh.(elicher) S.(ohn) des Steph(an) und Katharina g.(ewesener) Wirth in Schörfling, Orgelmacher. Alter: 29

Braut: Crescentia Schwarzmayrin, Wittwe, Besitzerin des Orgelmacherhauses. Alter: 34.

1833 reparierte Stephan (III) Gast die Orgel von Kirchdorf am Inn. Die Rechnung über 34 Gulden ist datiert mit 21. März 1833 (Quelle: Oö. Landesarchiv Linz, Herrschaftsarchiv Katzenberg, Schachtel 32, Lieb-Frauen Pfarrkirche und Pfarre Kirchdorf, Kirchenrechnungen 11. Teil 1833-1843, Rechnungsbeilage Nr. 34).

Dieser Reparatur ging ein Kostenvoranschlag vom 16. Juli 1832 voraus (Quelle: Oö. Landesarchiv Linz, Herrschaftsarchiv Katzenberg, Schachtel 32, Lieb-Frauen Pfarrkirche und Pfarre Kirchdorf, Kirchenrechnungen 11. Teil 1833-1843).

Lediglich bei den Duplikaten der Sterbeeinträge des Jahres 1835 der Pfarre Frankenburg am Hausruck wird angemerkt, dass Stephan (III) Gast verehelichter Orgelbauer und Hausbesitzer im Markt Nr. 84 in Frankenburg war.

oo Wippenham 12.01.1831 Crescentia Heiglauer, * Haging, Höhnhart 1796, + Neudörfel 7, Attnang 27.01.1874

Wird im Sterbeeintrag als Orgelbauerswittwe bezeichnet. (Quellen: Sterbeeintrag: Pfarre Attnang, Sterbefälle Matricula Duplikate.)

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Schörfling am Attersee, Taufbuch 08 1785-1819, Bildnummer 08-00026.

Trauungseintrag: Pfarre Gurten, Trauungsbuch 03 (III) 1784-1853, S. 339.

Sterbeeintrag: Pfarre Frankenburg am Hausruck, Sterbebuch 06 (VI) 1819-1843, S. 248.

17. Gast, notgetauftes Mädchen, * Schörfling 98, Schörfling/Attersee 12.01.1805, + Schörfling 98, Schörfling/Attersee 12.01.1805

Quellen: Tauf- und Sterbeeintrag: Pfarre Schörfling am Attersee, Sterbebuch 07 1784-1819, Bildnummer 07-00023.

18. Gast, Joseph, * Schörfling 98, Schörfling/Attersee 09.01.1806, + Schörfling 98, Schörfling/Attersee 10.01.1806

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Schörfling am Attersee, Taufbuch 08 1785-1819, Bildnummer 08-00031.

Sterbeeintrag: Pfarre Schörfling am Attersee, Sterbebuch 07 1784-1819, Bildnummer 07-00025.

19. Gast, Gallus, Orgelbauer, später Handelsmann, * Schörfling 98, Schörfling/Attersee 22.07.1807, + Markt 99, Schörfling/Attersee 05.02.1878

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Schörfling am Attersee, Taufbuch 08 1785-1819, Bildnummer 08-00033.

Sterbeeintrag: Pfarre Schörfling am Attersee, Sterbefälle Matricula Duplikate.

20. Gast, Katharina, * Schörfling 98, Schörfling/Attersee 03.01.1810, + Markt 99, Schörfling/Attersee 26.04.1877

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Schörfling am Attersee, Taufbuch 08 1785-1819, Bildnummer 08-00038.

Sterbeeintrag: Pfarre Schörfling am Attersee, Sterbefälle Matricula Duplikate.

1 Kind von Nr. 14

21. Gast, Crescentia, * 1822, + Wippenham 5 07.05.1822

Quellen: Sterbeeintrag: Pfarre Gurten, Sterbebuch 03 (III) 1784-1853, S. 385.

3 Kinder von Nr. 16

22. Gast, Crescentia, * 21.12.1832, + Wippenham 5 21.02.1832

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Gurten, Taufen Matricula Duplikate.
Sterbeeintrag: Pfarre Gurten, Sterbebuch 03 (III) 1784-1853, S. 388.

23. Gast, Anna, * Wippenham 5 23.05.1833

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Gurten, Taufen Matricula Duplikate.

24. Gast, Stephan, * 23.12.1834, + Wippenham 5 24.03.1835

Quellen: Taufeintrag, Pfarre Gurten, Taufen Matricula Duplikate.
Sterbeeintrag: Pfarre Gurten, Sterbebuch 03 (III) 1784-1853, S. 390.

6.2 Nachfahrenliste Sebastian Schwarzmayr (1744-1795)

1. Schwarzmayr, Sebastian, Schullehrer und Mesner in Wippenham, * Wippenham 18.01.1744, + Wippenham 6 20.11.1795

oo Wippenham 07.02.1780 Theresia Weißenbrunner, * 1762, + Wippenham 5 18.07.1830 (Quellen: Sterbeeintrag: Pfarre Gurten, Sterbebuch 03 (III) 1784-1853, S. 387.)

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Gurten, Taufbuch 01 (I) 1743-1761, Seite 10.
Trauungseintrag: Pfarre Gurten, Trauungsbuch 02 (II) 1762-1803, Seite 74.
Sterbeeintrag: Pfarre Gurten, Sterbebuch 03 (III) 1784-1853, Seite 380.

2 Kinder von Nr. 1

2. Schwarzmayr, Sebastian, Orgelbauer in Wippenham, * Wippenham 21.12.1787, + Wippenham 5 11.06.1830

oo Gurten 26.11.1817 Crescentia Heiglauer, * Haging, Höhnhart 1796, + Neudörfel 7, Attnang 27.01.1874

Wird im Sterbeeintrag als Orgelbauerswitwe bezeichnet. (Quellen: Sterbeeintrag: Pfarre Attnang, Sterbefälle Matricula Duplikate.) Crescentia Schwarzmayr, geb. Heiglauer, heiratete in zweiter Ehe am 12.01.1831 in Wippenham Stephan (III) Gast, Orgelbauer in Wippenham, später Orgelbauer und Hausbesitzer im Markt 84, Frankenburg, * Schörfling/Attersee 30.04.1801, + Markt 44, Frankenburg 20.06.1835 (Quellen: Taufeintrag: Pfarre Schörfling am Attersee, Taufbuch 08 1785-1819, Bildnummer 08-00026.

Traueintrag: Pfarre Gurten, Traueintragbuch 03 (III) 1784-1853, S. 339.

Sterbeeintrag: Pfarre Frankenburg am Hausruck, Sterbebuch 06 (VI) 1819-1843, S. 248.)

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Gurten, Taufbuch 02 (II) 1762-1804, S. 292.

Traueintrag: Pfarre Gurten, Traueintragbuch 03 (III) 1784-1853, S. 337.

Sterbeeintrag: Pfarre Gurten, Sterbebuch 03 (III) 1784-1853, S. 387.

3. Schwarzmayr, Philipp, Organist in Obernberg, * Wippenham 7 02.05.1794, + Markt 25, Obernberg 05.12.1879

oo I. Obernberg 20.5.1822 Klara Schrems, * Obernberg 25, Obernberg 26.03.1791, + Markt 25, Obernberg 12.07.1824 (Quellen: Taufeintrag: Pfarre Obernberg, Taufbuch 07 (IV) 1784-1823, S. 44.

Sterbeeintrag: Pfarre Obernberg, Sterbebuch 04 (IV) 1784-1833, S. 291.)

oo II. Obernberg 16.10.1826 Maria Elisabeth Wenger, * Braunau 166, Braunau am Inn 09.08.1801, + Markt 25, Obernberg 07.02.1855 (Quellen: Taufeintrag: Pfarre Braunau am Inn, Taufbuch 15 (XV) 1784-1804, S. 310.

Sterbeeintrag: Pfarre Obernberg, Sterbefälle Matricula Duplikate.)

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Gurten, Taufbuch 03 (III) 1784-1819, S. 351.

Traueintrag 1. Ehe: Pfarre Obernberg, Traueintragbuch 06 (III) 1784-1866, S. 111.

Traueintrag 2. Ehe: Pfarre Obernberg, Traueintragbuch 06 (III) 1784-1866, S.

126.

Sterbeeintrag: Pfarre Obernberg, Sterbefälle Matricula Duplikate.

5 Kinder von Nr. 2

4. Schwarzmayr, Wenzeslaus, * Wippenham 5 25.09.1818, + Kirchdorf 6, Kirchdorf/Inn 16.07.1830

Wenzeslaus Schwarzmayr starb 1830 im Pfarrhof von Kirchdorf am Inn, welcher bis heute die Hausnummer Kirchdorf 6 aufweist.

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Gurten, Taufbuch 03 (III) 1784-1819, S. 359.

Sterbeeintrag: Pfarre Kirchdorf am Inn, Sterbebuch 02 (III) 1784-1891, S. 185.

5. Schwarzmayr (Schwarzmaier, Švarcmaier), Mathaeus (Matto), Orgelbauer in Koprivnica, * Wippenham 5 02.09.1820, + Koprivnica 25.01.1891

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Gurten, Taufeinträge Matricula Duplikate.

6. Schwarzmayr (Schwarzmaier), Cajetanus, * Wippenham 5 26.07.1823, + 18.11.1882 Hofgasse 9, Linz

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Gurten, Taufeinträge Matricula Duplikate.

Sterbeeintrag: Linz - Stadtpfarre, Sterbefälle Matricula Duplikate.

7. Schwarzmayr, Joseph, Besitzer des Kramerhauses in Regau 27, * Wippenham 5 10.03.1827, + 19.03.1907 Theatergasse 7, Gmunden

oo Regau 17.08.1858 Anna Maria Bauchinger, * Reith 4, Eberschwang 09.02.1833, + Regau 27 29.01.1890 (Quellen: Taufeintrag: Pfarre Eberschwang, Taufen Matricula Duplikate.

Sterbeeintrag: Pfarre Regau, Sterbebuch 03 (39 1875-1891, S. 103.)

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Gurten, Taufen Matricula Duplikate.

Trauungseintrag: Pfarre Regau, Trauungsbuch 02 (2) 1824-1875, fol 106v-107r.

Sterbeeintrag: Pfarre Gmunden, Sterbefälle Matricula Duplikate.

8. Schwarzmayr, Franz de Paula, Besitzer des Krämerhauses in Neudörfl 7, Attnang,
* Wippenham 5 14.02.1830

Vermerk im Trauungseintrag der Pfarre Attnang vom 23. Juli 1862:

Bräutigam: Franz de Paula Schwarzmayr, Besitzer des Krämerhauses Nro 7 in Neudörfl, des Sebastian Schwarzmayr, Orglmachers in Wippenham Nro 5 in der Pfarr Gurten im In(n)kreis u. dessen Ehefrau Crescentia, geb. Heiglauer, beide katholischer Religion, ehelicher Sohn, derzeit bei seinem Bruder, Hr. Schwarzmayr, Krämer in Regau, wohnhaft, früher als Mühljunge im Markt Fischamend in Unterösterreich bedienstet.

Braut: Theresia Gemter, Mitbesitzerin desselben Hauses in Neudörfl u dort wohnhaft, des Joseph Gemter, bürgerlichen Schneidermeisters in Vöcklabruck Nro 65 u dessen Ehefrau Theresia geb. En(n)ser beide kath. Religion, eheliche Tochter.

oo I. Neudörfl 7, Attnang 23.07.1862 Theresia Gemter, * Vorstadt 65, Vöcklabruck 28.09.1835, + Neudörfl 7, Attnang 12.11.1870 (Quellen: Taufeintrag: Pfarre Vöcklabruck, Taufen Matricula Duplikate.

Sterbeeintrag: Pfarre Attnang, Sterbefälle Matricula Duplikate.)

oo II. Roitham 39 31.07.1871 Franziska Forstinger, * Roitham 39 27.02.1836, + Puchheim 49 04.03.1900 (Quellen: Taufeintrag: Pfarre Roitham, Taufen Matricula Duplikate.

Sterbeeintrag: Pfarre Attnang, Sterbefälle Matricula Duplikate.)

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Gurten, Taufen Matricula Duplikate.

Trauungseintrag 1. Ehe: Pfarre Attnang, Trauungen Matricula Duplikate.

Trauungseintrag 2. Ehe: Pfarre Roitham, Trauungsbuch 01 (I) 1785-1880, S. 47.

1 Kind von Nr. 7

9. Schwarzmayr, Franz Joseph, Kaufmann in Regau 27, * Regau 07.09.1868, + Gmunden 16.05.1953

oo Regau 27 09.09.1890 Theresia Mangold, * Altheim 73 15.10.1868 (Quellen: Taufeintrag: Pfarre Altheim, Taufen Matricula Duplikate.)

Quellen: Trauungseintrag: Pfarre Regau, Trauungsbuch 03 (3) 1876-1891, S. 68.
Sterbeeintrag: siehe Nachtrag Trauungseintrag.

8 Kinder von Nr. 8

10. Schwarzmayr, Alphons Franz Xaver, Kaufmann in Puchheim 49, Attnang, * Neudörfel 7, Attnang 27.06.1863, + Unterpuchheim 48, Attnang 06.02.1922

oo Puchheim 49, Attnang 20.05.1890 Rosa Peyr, * Pichlwang 4, Oberthalheim 10.07.1861, + Puchheim 21-23, Attnang 20.05.1934 (Quellen: Taufeintrag: Pfarre Timelkam (Oberthalheim), Taufen Matricula Duplikate.

Sterbeeintrag: Pfarre Attnang, Sterbefälle Matricula Duplikate.)

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Attnang, Taufen Matricula Duplikate.

Trauungseintrag: Pfarre Attnang, Trauungen Matricula Duplikate.

Sterbeeintrag: Pfarre Attnang, Sterbefälle Matricula Duplikate.

11. Schwarzmayr, Theresia, * Neudörfel 7, Attnang 26.12.1864, + Neudörfel 7, Attnang 17.11.1870

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Attnang, Taufen Matricula Duplikate.

Sterbeeintrag: Pfarre Attnang, Sterbefälle Matricula Duplikate.

12. Schwarzmayr, Alois, * Neudörfel 7, Attnang 11.06.1866

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Attnang, Taufen Matricula Duplikate.

13. Schwarzmayr, Agnes, * Neudörfl 7, Attnang 15.05.1868, + Neudörfl 7, Attnang 02.08.1868

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Attnang, Taufen Matricula Duplikate.
Sterbeeintrag: Pfarre Attnang, Sterbefälle Matricula Duplikate.

14. Schwarzmayr, Conrad, * Neudörfl 7, Attnang 08.11.1870, + Neudörfl 7, Attnang 11.11.1870

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Attnang, Taufen Matricula Duplikate.
Sterbeeintrag: Pfarre Attnang, Sterbefälle Matricula Duplikate.

15. Schwarzmayr, Franz Joseph, * Neudörfl 7, Attnang 26.02.1873, + Neudörfl 7, Attnang 14.08.1874

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Attnang, Taufen Matricula Duplikate.
Sterbeeintrag: Pfarre Attnang, Sterbefälle Matricula Duplikate.

16. Schwarzmayr, Isidor, * Neudörfl 7, Attnang 10.10.1875

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Attnang, Taufen Matricula Duplikate.

17. Schwarzmayr, Franz de Paula, * Neudörfl 7, Attnang 13.04.1878, + Neudörfl 7, Attnang 18.01.1879

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Attnang, Taufen Matricula Duplikate.
Sterbeeintrag: Pfarre Attnang, Sterbefälle Matricula Duplikate.

2 Kinder von Nr. 9

18. Schwarzmayr, Aemilius, * Regau 27, Regau 26.03.1894

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Regau, Taufen Matricula Duplikate.

19. Schwarzmayr, Alexander Josephus Maria, * Regau 27, Regau 02.07.1898

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Regau, Taufen Matricula Duplikate.

4 Kinder von Nr. 10

20. Schwarzmayr, Hermann, * Puchheim 49, Attnang 29.03.1891

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Attnang, Taufen Matricula Duplikate.

21. Schwarzmayr, Franziska, * Puchheim 49, Attnang 20.02.1892

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Attnang, Taufen Matricula Duplikate.

22. Schwarzmayr, Maria, * Puchheim 48, Attnang 30.06.1893

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Attnang, Taufen Matricula Duplikate.

23. Schwarzmayr, Alphons, * Puchheim 49, Attnang 18.01.1896

oo Attnang 13.09.1922 Maria Schöffl, * Oberlangbath 47, Ebensee 16.08.1895
(Quellen: Taufeintrag: Pfarre Ebensee, Taufen Matricula Duplikate.)

Quellen: Taufeintrag: Pfarre Attnang, Taufen Matricula Duplikate.

Trauungseintrag: Pfarre Attnang, Trauungen Matricula Duplikate.